

wirtschaft

ZWISCHEN NORD- UND OSTSEE

Selbstversorger auf dem Vormarsch

› Titelthema: Energiemärkte
im Umbruch

› Wirtschaft im Gespräch:
TenneT-Chef Martin Fuchs

› Jahresthema Infrastruktur:
Städte, die mitdenken



Thermo-Transferfolien

Thermo-Transferfolien
 Wachs • Wachs-Harz • Harz / Flat Head • Near Edge • DPM
 Alle Abmessungen für alle Etiketten-Drucker
 GSK GmbH • www.gsk-kiel.de • Tel. 04 31/64 18 21

Fahnenmasten

0431-718 89 14 storjohann
 Industrievertretung
 www.storjohann-kiel.de

Sicherheitsplomben

Sicherheitsplomben
 www.kronsguard.de
 ISO/PAS 17712:2010

Regale

0431-718 89 23 storjohann
 Industrievertretung
 www.storjohann-kiel.de

Paletten

Paletten Eigenproduktion + Importware
 Überseeverpackungen
 Hitzebehandlung nach IPPC (ISPM-15)
OHV Ostseeholz GmbH
 Tel 04525-3700 -- Fax 04525-3057 -- E-Mail info@ostseeholz.de

Videoüberwachung

PROFESSIONELLE VIDEOÜBERWACHUNG
IP-Kameras Software Installation
 Tel.: 0431-66 870 23 Fax: 0431-66 870 18
überwachung-video.de

Betriebsausstattung

0431-718 89 23 storjohann
 Industrievertretung
 www.storjohann-kiel.de

Gewerbeimmobilien

WIR SIND DER SCHLÜSSEL®...
 Büros mit Meer- und Weitblick
 Hallen für Fertigung/Lager/Produktion
 Häuser zum Wohnen und Arbeiten
 Wir verkaufen und vermieten
 Auch für Sie!
TOPLAGE IMMOBILIEN GMBH
 ... die Spezialisten!
 Telefon **0431 / 92 0 78**
 www.toplage-immobilien.de

Räder & Rollen

0431-718 89 23 storjohann
 Industrievertretung
 www.storjohann-kiel.de

Regenerative Energien

www.mbt-solar.de
MBT SOLAR
 Solaranlagen
 BHKW
 Kleinwindkraftanlagen
 Ringstraße 8 • 24806 Hohn
 Telefon 04335-922500

Lagerzelte

Lagerzelte
HTS
RÖDER HTS HÖCKER GmbH
 Top Konditionen - Leasing und Kauf
 Tel.: +49 (0) 60 49 / 95 10-0 Fax +49 (0) 60 49 / 95 10-20
 verkauf@hts-ind.de www.hts-ind.de

Kisten

Kisten Keil Kiel GmbH
 Holzverarbeitung
 24106 Kiel · Stadtparkweg 6
 Telefon 3 48 45 · Fax 33 45 08
 E-Mail: herwig.keil@t-online.de

Zäune

0431-718 89 14 storjohann
 Industrievertretung
 www.storjohann-kiel.de

Möchten Sie Ihre Anzeige in dieser Rubrik platzieren? Rufen Sie uns an:
04 51/7031-2 43

» Lange Nacht der Industrie

Die Industrie öffnet ihre Tore

Im Bezirk der IHK zu Kiel findet am 13. März 2013 die zweite LANGE NACHT DER INDUSTRIE statt. Auch in diesem Jahr nutzen norddeutsche Industriebetriebe die Veranstaltung, um sich einer breiten Öffentlichkeit vorzustellen. Träger sind die IHK zu Kiel und die Wirtschaftsagentur Neumünster. Der Bezirk der IHK zu Kiel reicht von Damp bis Wedel und umfasst die kreisfreien Städte Kiel und Neumünster sowie die Kreise Plön, Rendsburg-Eckernförde, Steinburg und Pinneberg. In diesem Jahr nehmen auch erstmals Unternehmen aus Brunsbüttel teil.

600 Gäste haben im vergangenen Jahr jeweils zwei von insgesamt 14 Betrieben aus unterschiedlichen Branchen besucht. In diesem Jahr haben mindestens 14 Unternehmen aus dem Schiff- und Maschinenbau, der Elektrotechnik und der Lebensmittel- und Recyclingindustrie diesen Weg gewählt, um sich potenziellen Arbeitnehmern, Auszubildenden und der interessierten Öffentlichkeit vorzustellen.

Die IHK zu Kiel möchte mit der LANGE NACHT DER INDUSTRIE die Wirtschaftskraft innerhalb der Region bekannter machen und demonstrieren, wie viel Karriere- und Entwicklungs-



Foto: IHK

IHK-Präsident Klaus-Hinrich Vater eröffnete die LANGE NACHT DER INDUSTRIE im vergangenen Jahr.



Foto: Jens Hinrichsen

DREH-NORM aus Barmstedt ist erneut dabei. Hier im Bild Schmied Philip Prätorius.

potenzial für Schüler, Studenten und Arbeitnehmer vorhanden ist. Immerhin beschränkt sich die Wirtschaftskraft im Norden Deutschlands nicht auf Landwirtschaft und Fischerei, sondern bietet eine Vielzahl spannender und zukunftsfähiger Branchen und Betriebe. Diese freuen sich über die Möglichkeit, ihre Geschäftsfelder, die Produkte und Besonderheiten gemeinsam mit den Mitarbeitern am 13. März präsentieren zu können.

Geheimtipps für die Karriereplanung

Besonders um Jobs in der Industrie ranken sich viele Gerüchte, die wenigsten sind zeitgemäß. Aber welche Jobs gibt es überhaupt? Welcher passt zu mir und welche Entwicklungsmöglichkeiten gibt es nach der Ausbildung? Fragen wie diese entstehen besonders bei Schülern der Abschlussklassen. In spannenden und häufig eigens für diesen Tag geplanten Führungen gewähren die Unternehmen ihren Gästen Einblicke in ein Arbeitsumfeld, das in dieser intensiven und persönlichen Form sonst nicht vorgestellt werden kann. Ansprechpartner aus Produktions- und Personalabteilungen stehen für Fragen und Gespräche zur Verfügung. Schulen können einen besonderen Buchungsservice nutzen, mit dem jeweils eine kleine Anzahl einer Schülergruppe auf eine Tour gebucht wird. Die Schüler haben im Anschluss daran gemeinsam mit den Lehrkräften die Möglichkeit, die gewonnenen Eindrücke zu teilen und zu besprechen.

Die Teilnahme ist kostenfrei – aber gewinnbringend

Es wird eine lange, aber kurzweilige Nacht, in der interessierte Privatpersonen, Schüler, Studenten und Arbeitnehmer einige der spannendsten Industriebetriebe im Norden hautnah erleben können. Interessenten können sich online um einen der begehrten Plätze bewerben. Dabei können bis zu drei Wunschtouren zu jeweils zwei Unternehmen ausgewählt werden. Am Abend der Veranstaltung können dann von 17:00 bis 22:30 Uhr nacheinander beide Unternehmen für jeweils eineinhalb Stunden besichtigt werden. Das Mindestalter ist 14 Jahre, die Teilnahme ist kostenfrei.

Teilnehmer 2013

Brunsbüttel Ports GmbH; Deutsche Bahn Fahrzeuginstaldhaltung GmbH, Werk Neumünster; Deutsche Bahn Regio AG, Regionalbahn Schleswig-Holstein (Kiel); DREH-NORM Individuelle Verbindungstechnik GmbH; ELAC Electroacoustic GmbH; Kraft Foods Deutschland GmbH; Loll Feinmechanik GmbH; Maschinenfabrik Harry Lucas GmbH & Co. KG; MVK – Müllverbrennung Kiel GmbH & CO. KG.; NUTECH Gesellschaft für Lasertechnik, Materialprüfung und Messtechnik mbH; Oerlikon Neumag; Otto Piening GmbH; Sasol Germany GmbH Werk Brunsbüttel; SMB International GmbH

Weitere Informationen

www.lange-nacht-der-industrie.de

Themen » Regionalteil Kiel

Jahresempfang 2013: Die Küste funkt SOS	24 – 27
Spanischer Gast in der IHK zu Kiel: Generalkonsul Pedro Martinez-Avial y Martin	28
Industrie-Malerei: Mit der Staffelei in der Schmiede	30
Ausstellungseröffnung: Jahresausstellung 2013 des Künstlerbundes Rendsburg-Eckernförde e.V.	32
GründerCup Kiel Region: Existenzgründer ausgezeichnet	34

Über die LANGE NACHT DER INDUSTRIE

Die LANGE NACHT DER INDUSTRIE ist ein bundesweit einzigartiges Veranstaltungskonzept. Ziel ist es, die Industriebetriebe und die Menschen in einer Region in Kontakt zu bringen. In Führungen erhalten die Besucher Einblicke in Arbeitsprozesse, sie können Fragen stellen und sich ein Bild vom Betrieb als möglicher zukünftiger Arbeitgeber machen. Die erste Veranstaltung dieser Reihe fand 2008 in Hamburg statt. Seither konnten weitere Regionen gewonnen werden. Für die Zukunft sind 20 Veranstaltungen mit je 50 Unternehmen pro Jahr im Bundesgebiet geplant. Veranstaltungsagentur ist prima events gmbh.

> **Erfolgreicher Abschluss**

IHK übergab Zeugnisse an erfolgreiche **Bankfachwirte**

Die Industrie- und Handelskammer zu Kiel hat 12 Prüfungsteilnehmern die Urkunden als geprüfte Bankfachwirte überreicht. Für die IHK zu Kiel gratulierte Jörn Meyer, Referent für Weiterbildung aus dem Geschäftsbereich Aus- und Weiterbildung, den Absolventen und wies auf die ausgezeichnete Erfolgsquote von rund 93 Prozent hin, die das hohe Qualitätsniveau der Dozenten und des Studienganges belege.

Die erfolgreichen Absolventen des Bankfachwirt-Studienganges 2010/2012 der Frankfurt School of Finance & Management hätten mit ihrem Abschluss eine erfolgreiche Basis geschaffen, um für die Herausforderungen des Arbeitslebens gerüstet zu sein, so Meyer. Getreu dem Motto „die Erfolgsformel für die

Karriere nach der Lehre heißt Weiterbildung im Beruf“, hätten sich die Absolventen aktiv nach ihrer Ausbildung fortgebildet und damit einen wichtigen Baustein für ihr berufliches Fortkommen gelegt.

Rüdiger Theophil, Leiter der Region Nord und des Studienzentrums Hamburg der Frankfurt School of Finance & Management, gratulierte den Absolventen ebenfalls zu ihrem Erfolg und bedankte sich bei den Dozenten, die durch ihr fundiertes Fachwissen zum Erfolg der Absolventen beigetragen haben. <<

Autor: Hans Joachim Beckers
IHK zu Kiel, Aus- und Weiterbildung
beckers@kiel.ihk.de



Foto: IHK/Kykan

Die geehrten Bankfachwirte mit Jörn Meyer (hinten rechts) von der IHK und Rüdiger Theophil (hinten links), Leiter der Region Nord und des Studienzentrums Hamburg der Frankfurt School of Finance & Management.

IT-Systemhäuser in der Region

Unser Schwerpunkt-Thema im Februar:
Chancen des Cloud Computing für mittelständische Unternehmen





SCM
IT-SYSTEMHAUS

Softwarelösungen für den Mittelstand





Kaufm. Software für jede Unternehmensgröße
Digitale Archivierung für das papierarme Büro
Standorte in Neumünster und Hamburg
Mitglied im comTeam Systemhaus-Verbund

www.scmgmbh.de



Ihr IT-Systemhaus
intelligent.individuell.innovativ.

www.dierck-firmengruppe.de

„Die Küste funkt SOS!“



Die Redner des Abends präsentieren sich traditionell im Foyer des Kieler Schlosses: Dr. Jörn Biel, Prof. Dr. Hans Heinrich Driftmann, Torsten Albig und Klaus-Hinrich Vater (von links)



Albig und die ehrenamtlichen Helfer der DGzRS auf der Bühne des Konzertsaaes.



Klaus-Hinrich Vater



Dr. Jörn Biel

Präsidenten-Rede ◀ In seiner Jahresempfangsrede hat der Präsident der IHK zu Kiel, Klaus-Hinrich Vater, ein Plädoyer für den Ausbau der Infrastruktur im Flächenland Schleswig-Holstein gehalten. Das Motto „Die Küste funkt SOS“ zog sich wie ein roter Faden durch die Rede, die neben bundes-, landes- und kommunalpolitischen Themen die maritime Infrastruktur in den Mittelpunkt stellte.

Vater unterstrich die Bedeutung der Schifffahrt für die schleswig-holsteinische Wirtschaft und kritisierte die Haltung der Politik. Er betonte das starke wirtschaftliche Interesse an einem Ausbau des Nord-Ostsee-Kanals sowie dem Bau neuer Schleusen in Brunsbüttel und Kiel. Er kritisierte Verzögerungen bei der Fahrrinnenanpassung der Unterelbe, der Sanierung der Rendsburger Hochbrücke und der Hinterlandanbindung der Häfen im Lande.

Die IHK zu Kiel engagiere sich für die maritime Infrastruktur und sei erste Adresse, um das vorhandene Potenzial an den Küsten zu stärken. Beispielsweise als Gründungsmitglied eines Vereins, der sich für die Lobbyarbeit für den Nord-Ostsee-Kanal engagiere, oder bei der Umstrukturierung der Lindenuwerft in Kiel-Friedrichsort. Als positive Meldung verzeichnete Vater, dass Schleswig-Holstein und Kiel die 8. Nationale Maritime Konferenz ausrichten dürften und dankte Landesregierung und Landeshauptstadt für ihr Engagement.

Zur Infrastruktur im Lande führte Vater weiterhin aus: „Allein wenn die Infrastruktur stimmt, kann sich ein Flächenland wie Schleswig-Holstein wirtschaftlich behaupten.“ Dringender Handlungsbedarf bestehe beim Straßenbau, vor allem beim Ausbau der A 20 mit fester Unterelbequerung bei Glückstadt. Kritik übte der Präsident an den Dauerbaustellen Daten- und Stromnetzinfrastruktur mit Themen wie Breitbandversorgung und Offshore-Windenergie. „Wirklich erfolgreich am Markt behaupt-

Fotos: IHK/Michael Ruff

ten können wir uns nur, wenn die Rahmenbedingungen stimmen. Und dazu gehört nun einmal: Die Infrastruktur muss stimmen!“

An die Politik gerichtet, bezeichnete der Präsident die geplanten Reformen von Vermögenssteuer bis Denkmalschutz als mittelstandsfeindlich. Die Landesregierung mahnte Vater an, sich zum Wirtschafts- und Industriestandort Schleswig-Holstein zu bekennen. Dem Bekenntnis müssten allerdings Taten folgen. „Es geht um Flächenentwicklung und -ausweisung, um Planungssicherheit und um den Willen zu Industrieerweiterung und Industrieansiedlung.“ Das gelte auch für die Flächenkonzepte der Landeshauptstadt Kiel. In diesem Zusammenhang forderte Vater eine eindeutige Positionierung der Landesentwicklungsplanung in Bezug auf Einzelhandelsflächen.

Vater sprach auch über die Ausbildungssituation. Er lobte die wirtschaftsnahe Arbeit der Berufsschulen im IHK-Bezirk und betonte den Stellenwert der Zusammenarbeit von Wissenschaft, Wirtschaft und Verwaltung. „Interdisziplinäre Spitzenforschung, Technologietransfer und Wissenstransfer, das sind die Schlüssel für unsere Entwicklung.“ Vater mahnte eine zeitgemäße Ausbildung von Lehrkräften für moderne Schulen an. Die Wirtschaft trage gerne ihren Teil für eine wirtschaftsbezogene Ausbildungskomponente bei.

Im Laufe seiner Rede würdigte Vater den scheidenden DIHK-Präsidenten und



Der Helgoländer Unternehmer Detlev Rickmers im Gespräch mit den Seenotrettern.



Landtagspräsident Klaus Schlie (links) im Meinungsaustausch mit dem stellvertretendem IHK-Hauptgeschäftsführer Rainer Bock.

Vizepräsidenten der IHK zu Kiel, Prof. Hans Heinrich Driftmann, der unter immensem persönlichen Einsatz zum Wohle der deutschen Wirtschaft wirke. Zum Jahresbeginn gehört ein konjunktureller Ausblick. Die Wirtschaft präsentiere sich zum Jahreswechsel 2012/13 trotz aller Verunsicherungen in guter Verfassung. Die Unternehmerangaben und -einschätzungen seien durchaus positiv und eröffneten für 2013 eine gute Perspektive. Der gute Verlauf der Wirtschaft im Lande schlage sich auch in den IHK-



Begehrter Interviewpartner Klaus-Hinrich Vater.



Ehrung für Deutschland Top-Hauswirtschafterin Stefanie Löhnert mit Ausbilderin Stephanie Bewernitz (2. v. l.) und Oberbürgermeisterin Dr. Susanne Gaschke von der Landeshauptstadt Kiel.

Beiträgen nieder, daher werde in diesem Jahr auf 15 Prozent der Beitragssumme verzichtet. Vater betonte zudem, dass die Wirtschaft die Arbeit der IHK stärker denn je in Anspruch nehme. Abschließend rief er die Wirtschaft auf, sich an der anstehenden Wahl zur Vollversammlung der IHK zu Kiel zu beteiligen. <<

Autorin: Hilke Ohrt
Freie Journalistin
redaktion@ihk-sh.de

Zitate aus der Rede von Präsident Klaus-Hinrich Vater

„Lieber Herr Professor Driftmann, Sie haben immer wieder als Politikberater auf allen Ebenen – national wie international – die Interessen der Wirtschaft, insbesondere des Mittelstandes vertreten. Dies ist Ihre absolute Stärke.“

„Es ist ein Skandal, wie die Bundesrepublik Deutschland ihre maritime Infrastruktur verkommen lässt.“

„Mit virtuellen Spatenstichen – anders kann man das nicht nennen – wurde viel Wind um die Ecke geschaufelt.“

„Wirtschaft kann vieles ertragen, Wirtschaft kann sich auf vieles einstellen – wirklich erfolgreich am Markt behaupten können wir uns jedoch nur, wenn die Rahmenbedingungen stimmen.“

„Die Unternehmen in Schleswig-Holstein sind keine Blumen auf einer Wiese, die von den Bienen bestäubt werden. Eine funktionierende Wirtschaft – ich wiederhole mich hierbei ganz bewusst – benötigt bestmögliche überregionale Verkehrs-Anbindungen, erst recht in unserer Randlage!“

„Nur ein geeignetes Bildungssystem kann zu mehr Wohlstand und zu einer breiteren Teilhabe am Wohlstand führen.“

„Ein besonders gelungenes Beispiel von gut gemeint und schlecht gemacht ist aus unserer Sicht das neue Tarifreugesetz. Es ist nicht nur europarechtswidrig, sondern es schafft in erster Linie eine beispiellose Bürokratie.“

„Liebe Frau Oberbürgermeisterin Gaschke: Wir alle sind gespannt, wie Sie als gelernte Zeitungsfrau die Umstellung vom Beobachten zum Gestalten packen werden.“

„Gut finden wir, dass Sie persönlich das Wirtschaftsdezernat in der Landeshauptstadt übernommen haben. Es ist immer gut, die wichtigsten Dinge zur Chefsache zu machen.“

„Haben damals die ersten Gastarbeiter ein Moped bekommen, so werden jetzt für Azubis Smartphones und Notebooks über den Ladentisch geschoben.“

„Also, machen Sie mit! Vergessen Sie die Kommunalwahlen, vergessen Sie die Bundestagswahlen – Ihre Schicksalswahl ist der Urnengang im November/Dezember, wenn Sie aufgefordert sind, die Vollversammlung der IHK zu Kiel zu wählen.“

» **Ministerpräsident Torsten Albig**

2013 wird Jahr des Dialogs und der Entscheidungen

Für die Landespolitik wird das Jahr 2013 ein Jahr des Dialogs und der Entscheidungen. Das bekräftigte Ministerpräsident Torsten Albig beim Neujahrsempfang im Kieler Schloss. „Es werden die bestmöglichen Entscheidungen sein, weil sie in größtmöglicher Offenheit und Beteiligung erreicht wurden“, sagte Albig.

Deutliche Kritik übte der Regierungschef am Stillstand beim geplanten Ausbau des Nord-Ostsee-Kanals: „Diese Verzögerungen sind ein Paradebeispiel für standortgefährdende Politik. Das Bundesbauministerium hat es versäumt, die Ausschreibung termingerecht auf den Weg zu bringen“, sagte er. Der Bau der fünften Schleusenkammer könne so erst mit einem Jahr Verzögerung beginnen. „Wir sind dichter dran an den maritimen Themen, wir kriegen die Probleme mit, wir haben die Kompetenz - und doch können wir als Land aus eigener Kraft nichts beschleunigen. Mich treibt das um, und darum prüfen wir im Kabinett alle Möglichkeiten, wie wir hier mehr Dynamik reinbekommen“, so der Ministerpräsident.

Albig dankte den Unternehmern für ihr Engagement für das Land. Besonders im Bezirk der IHK zu Kiel seien viele Unternehmen auf dem Weltmarkt aktiv. „Wenn die gute Geschäfte machen, dann stärkt das Kiel als die Wissenschafts- und Wirtschaftsmetropole unseres Landes. Dann stärkt das Schleswig-Holstein“, sagte der Ministerpräsident. red <<

Torsten Albig



Bilder, Reden und Videos finden Sie unter www.ihk-schleswig-holstein.de (Dokument-Nr. 108557)



Fotos: DGzRS

Seenotrettungskreuzer Hannes Glogner im Einsatz.

Mittel gegen Seenot – IHK bietet DGzRS ein Forum

IHK-Fokus < Selbst gestandene Segelsportfreunde und Seebären erfasste ein Anflug von Seekrankheit, als eindrucksvolle Bilder zur Arbeit der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger den diesjährigen Jahresempfang eröffneten.

Unterlegt mit einer dramatischen Interpretation des Gedichts „Nis Randers“ würdigt Achim Reichel in Bild und Ton den Einsatz der Seenotretter. Während heute hochmoderne Technik und funktionale Schutzanzüge die Arbeit erleichtern, warfen sich die Retter der ersten Stunde mit einfachen, offenen Ruderrettungsbooten, Raketen-Leinenschießgeräten, Hosenbojen und Korkwesten den Urgewalten entgegen.

Zum Bezirk der IHK zu Kiel gehört das „große“ Wasser von Unterelbe, Nord-Ostsee-Kanal und Ostsee, aber auch das „kleine“ Wasser von Eider, Krückau, Stör. Die maritime Bedeutung für die Region ist unübersehbar. Und so passt es, dass auch die Nation im April auf Kiel blicken wird, wenn die Bundesregierung zur 8. Nationalen Maritimen Konferenz in die Landeshauptstadt einlädt. Gründe genug für die IHK, die Seenotretter mit ihrem ehren- und hauptamtlichen Engagement hervorzuheben.

Die Wurzeln dieser Gesellschaft liegen an Land – in Kiel. Am 29. Mai 1865 tagte die Gründungsversammlung, aus der die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger als einheitliches deutsches Seenotrettungswerk hervorging. Von Anfang an gilt die Maxime, die Aufgaben an den Küsten und auf See als eine Verpflichtung aller Deutschen zu verstehen. Daher gilt bis heute: ausschließlich freiwillige Zuwendungen fi-

nanzieren die 54 Stationen, die 61 Schiffe der Rettungsflotte, eine Seenotleitstelle, eine Reparaturwerft und die 181 festangestellten Besatzungsmitglieder sowie Ausrüstung für die mehr als 800 Freiwilligen. „Seit Anbeginn der selbstlosen Rettungsaktionen wird hier nicht nach dem Staat gerufen, sondern selbst angepackt. Diese Philosophie gefällt uns!“, unterstrich IHK-Präsident Vater. Und: Die Erfolge sprechen für sich. Seit der Gründung hat die DGzRS mehr als 79.000 Menschen vor dem nassen Tod bewahrt – das sind mehr Menschen, als beispielsweise in Neumünster wohnen.

Der IHK-Präsident würdigte die aufopferungsvolle Arbeit der Seenotretter, die oftmals ohne Rücksicht auf die Gefahr für das eigene Leben in See stechen. An die bildgewaltige Untermalung der unberechenbaren Naturgewalt „See“ – und an das damit verbundene persönliche Risiko für jeden, der sich dem humanitären Auftrag der Seenotrettung verschrieben hat, erinnern die bekannten Spendenschiffchen auch noch zu späterer Stunde. <<

Autor: Dr. Julia Körner
Referentin in der Hauptgeschäftsführung
koerner@kiel.ihk.de

Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger
www.seenotretter.de



Gästein Sturm beim IHK-Jahresempfang.



Der Doyen des Konsularischen Korps Konsul Volkert Knudsen wünscht der IHK-Spitze ein erfolgreiches 2013.



Kiels Oberbürgermeisterin Dr. Susanne Gaschke und IHK-Präsident Klaus-Hinrich Vater.

> Vater zur Kieler Wirtschaftspolitik

Bekenntnis zum Industriestandort gefordert

An Kiels Oberbürgermeisterin Susanne Gaschke gewandt, forderte der Präsident der IHK zu Kiel, Klaus-Hinrich Vater, ein Bekenntnis zu Industriensiedlungen. Dafür müssten die entsprechenden Flächen vorgehalten und aktiv beworben werden. Die jährliche Evaluation des Gewerbegebietes mit Landebahn in Holtenau sei ein abschreckendes Beispiel an alle potenziellen Investoren. Diese Vorgehensweise gehöre schleunigst abgeschafft. Sie solle nur für Unsicherheiten. Für das ehemals von den Marinefliegern genutzte Militäreal sei ein Flächenkonzept erforderlich. Schon heute weise Kiel viel Kompetenz auf dem Feld der Windenergie auf. Das passe gut hier her. Es dürfe kein Gegensatz zwischen „schöner Wohnen“ und Gewerbe geschaffen werden. Ohne Unternehmen gebe es keine Arbeitsplätze und somit keine Nachfrage nach Wohnraum. Vater freute sich, dass es gelungen sei, der Lindenau-Werft eine Perspektive zu geben, und die IHK hinter den Kulissen daran ein wenig mitarbeiten durfte. *red <<*

> Ehrengast Prof. Dr. Hans Heinrich Driftmann

DIHK-Präsident hält flammendes Plädoyer für Europa

Deutschland und Europa könnten nur dann gestärkt aus der Krise herauskommen, „wenn wir ganz gezielt nach Chancen suchen und sie dann auch wirklich ergreifen“, betonte der DIHK-Präsident. Er erinnerte an die Finanz- und Wirtschaftskrise ab 2007. Doch sei es am Ende „besser gekommen, als jeder von uns erwartet hatte“.

Für die aktuelle Staatsschuldenkrise in Europa nannte Driftmann Ursachen: allen voran das billige Geld, das Konsumenten wie Finanzminister dazu verleitet habe, über ihre Verhältnisse zu leben. Die jetzt eingeleiteten Regulierungsmaßnahmen hätten höhere Zinsen zur Folge, so Driftmann. Wenn die „Entziehungskur vom billigen Geld“ dramatisch verlaufe wie in Griechenland, verlange dies große Opfer von der Bevölkerung und enorm viel Geduld. „Es geht auch an die Grenze der Handlungsfähigkeit demokratischer Gesellschaftsordnungen“. Gleichzeitig mahnte Driftmann, Deutschland dürfe nicht nur Reformen fordern, sondern müsse zugleich auch Unterstützung leisten. Zudem seien „Reformen auch hierzulande unerlässlich“.

Als zweite Ursache der aktuellen Probleme nannte der DIHK-Präsident falsche Versprechen und falsche Erwartungen. In Deutschland habe sich eine „stabile Kon-

stellation“ für eine „Politik auf Pump“ gebildet. Damit müsse Schluss sein!

Ein dritter Grund für die Krise ist, laut Driftmann, eine „Kultur des Nicht-Hinsehens“ – sei es bei der griechischen Staatsverschuldung, bei den spanischen Immobilienkrediten oder den Ausbildungsdefiziten in vielen Mitgliedsstaaten. *red <<*



Prof. Dr. Hans Heinrich Driftmann



Driftmann steht dem NDR Rede und Antwort.



Foto: Rolf Petersen

Das Team der Rolf Petersen GmbH in Osterrönfeld

» Rolf Petersen GmbH

Heizung und Sanitär in bewährten Händen

Mit seinen beiden aktuellen Bauvorhaben zeigt die Rolf Petersen GmbH aus Osterrönfeld, dass Know-how aus Schleswig-Holstein auch über die Landesgrenze hinaus gefragt ist. Im 24-geschossigen hochmodernen EMPORIO Tower, ehemals Unilever-Hochhaus, hat das Unternehmen die Installation von Heizung, Kühlung, Lüftung und Sanitäranlagen übernommen und beim Bau der Elbharmonie zeichnet es für die Installation der Heizung im Konzertbereich verantwortlich.

„Projekte dieser Größenordnung und Lage erfordern viel fachliches Können und zudem hohe logistische Leistungen,“ sagt Geschäftsführer Rolf Petersen und ergänzt: „Wir sind allerdings nicht nur Spezialist für bundesweite Großprojekte, sondern betreuen auch private Bauherren sowie kleine und mittelständische Unternehmen. Wir arbeiten mit Planern und Architekten sowie regionalen Firmen wie der Heinrich Karstens Bauunternehmung GmbH & Co. KG aus Kiel oder die Richard Ditting GmbH & Co. KG aus Rendsburg zusammen.“

1972 von Rolf Petersen gegründet und heute vom Firmengründer und seinem Sohn Gerrit Petersen geleitet, hat sich der Fachbetrieb zu einer leistungsstarken Unternehmensgruppe entwickelt. Zu ihr gehören neben dem Stammsitz in Osterrönfeld die R. Petersen GmbH in Kessin bei Rostock sowie die ebenfalls in Osterrönfeld ansässige H.S. Petersen GmbH, die sich auf die Reinigung und Wasseraufbereitung von Alt- und Neuanlagen spezialisiert hat. Die Unternehmensgruppe beschäftigt insgesamt 230 Mitarbeiter und zusätzlich mehr als 20 Auszubildende. „Wir brauchen gute Fachkräfte und denken als inhabergeführtes Unternehmen langfristig und verantwortungsvoll“, so Rolf Petersen.

Spezialisten sind für die einzelnen Geschäftsfelder unabhängig. Ob Wohnungsbau, Einfamilienhäuser oder Gewerbebau: das Unternehmen sorgt für moderne Haustechnik mit den Bereichen Sanitär, Heizung, Lüftung, Wärmepumpen und Solaranlagen von der Planung über die Montage bis zur Wartung. Es übernimmt auch das Projektmanagement externer Gewerke.

Eine eigene Abteilung für Großanlagen installiert Blockheizkraftwerke, die sogar ganze Stadtteile versorgen. Zahlreiche Mitarbeiter in den Kundendienstabteilungen kümmern sich als persönliche Ansprechpartner um die Belange der Kunden. «

Autorin: Hilke Ohrt
Freie Journalistin, redaktion@ihk-sh.de

Rolf Petersen GmbH
www.rolfpetersen.de

Pedro Martínez-Avial y Martín, Generalkonsul des Königreichs Spanien in Hamburg, wurde beim offiziellen Antrittsbesuch in der IHK zu Kiel von Hauptgeschäftsführer Dr. Jörn Biel und dem Geschäftsbereichsleiter International, Werner Koopmann, empfangen. Bei dem Gespräch standen die Möglichkeiten zur Intensivierung des Wirtschaftsaustausches zwischen spanischen und norddeutschen Unternehmen im Vordergrund. Auch die zurzeit sehr hohe Arbeitslosigkeit, insbesondere bei jungen Leuten in Spanien, wurde thematisiert. Hier bot sich die IHK als Informationsmittler zwischen spanischen Fachkräften mit Interesse an einer Beschäftigung in Deutschland und IHK-Mitgliedsbetrieben an.

red «



Foto: IHK/Ohrt



Foto: Hilke Ohrt

Koordinatorin Beate Steffens (li.) und Direktorin Jennifer Jacobsen

> **Berlitz**

Maßgeschneiderte Sprachen für die **Arbeitswelt**

Wer regelmäßig mit Kunden oder Geschäftspartnern auf Englisch verhandelt, ist auf überdurchschnittlich gute Fremdsprachenkenntnisse angewiesen.

Das Berlitz Center Kiel am Alten Markt 13 bildet Fremdsprachenkorrespondenten auf Basis einer Umschulung unter Trägerschaft der Agentur für Arbeit aus. „Wir sind bundesweit die ersten, die Englisch und Dänisch für diese Maßnahme kombinieren“, erklärt die Koordinatorin Beate Steffens. Die Ausbildung bei Berlitz umfasst auch die Vermittlung betriebswirtschaftlicher Kenntnisse und ein Betriebspraktikum

Der 16-monatige Business-Sprachkurs schließt mit einer IHK-Prüfung in Englisch ab und die Teilnehmer des bald startenden Kurses stehen dem Arbeitsmarkt im kommenden Jahr zur Verfügung. „Immer mehr Unternehmen, auch kleine und mittelständische Betriebe, suchen fremdsprachensichere Mitarbeiter. Alle Teilnehmer aus unserem Pilotkurs haben eine Arbeitsstelle gefunden. Gerne sind wir auch bei der Vermittlung von Praktikumsplätzen behilflich“, so Direktorin Jennifer Jacobsen.

Berlitz bietet für Privat- und Firmenkunden Fremdsprachenkurse beispielsweise in Französisch, Spanisch und Italie-

nisch an, auch als Bildungsurlaub. Für Fach- und Führungskräfte werden Businessseminare in Bereichen wie Führung, Projektmanagement oder interkulturelle Kommunikation durchgeführt. Wahlweise können offene Seminare, Workshops oder Inhouselösungen gebucht werden. „Wir haben viele mittelständische Unternehmen als Kunden“, sagt Jennifer Jacobsen.

In Schleswig Holstein ist Berlitz mit Sprachcentern in Kiel, Rendsburg, Flensburg und Lübeck vertreten. Der Name des Unternehmens steht seit Firmengründung 1878 für hervorragende Sprachdienstleistungen. Die „Berlitz Methode“, eine auf Konversation basierende Lernmethode, hat in den letzten 135 Jahren weltweit Anklang gefunden. Mittlerweile ist die Berlitz Company mit rund 550 Niederlassungen in über 70 Ländern vertreten. <<

Autorin: Hilke Ohrt
Freie Journalistin, redaktion@ihk-sh.de

Berlitz Sprachschule Kiel
www.berlitz.de

Druckerei In der Region <>



Individuelle Beratung | Broschüren in Kleinstauflagen | Personalisierte Drucksachen | Papiermuster-Service | Versandlogistik | Direktmarketing

Wir machen EinDRUCK vor Ort

 **hugo hamann**

Digitaldruck und Offsetdruck | Droyenstr. 21 | 24105 Kiel | t. 0431 5111-238 | druckerei@hugohamann.de | www.druckerei-hugohamann.de



> **Industrie-Malerei**

Mit der Staffelei in der **Schmiede** – Tobias Duwe bei Baack Spaten ...

Wenn Tobias Duwe für das von der Industrie- und Handelskammer (IHK) zu Kiel initiierte Kunstprojekt „Industrie-Malerei“ an der Staffelei steht, gehören neben Pinsel und Farbpalette auch zwei Ohrstöpsel zu seinen „Arbeitsgeräten“ – zumindest in den beiden von der IHK ausgewählten Betrieben im Kreis Steinburg. Nach dem Auftakt des bundesweit einmaligen Kunstprojektes im April beim Schiffsschrauben-Hersteller Piening in Blomesche Wildnis bannte der 50-jährige Maler aus Großensee jetzt imposante Arbeitsszenen in der Werkstatt von Baack-Spaten in Hohenlockstedt auf die Leinwand.



Ein dumpfes, lautes Stampfen dringt aus der schummrigen Werkhalle im Gewerbegebiet am Rudolf-Diesel-Weg. Hier entstehen handgeschmiedete Spaten. Mit 220 Schlägen pro Minute fällt ein 180 Kilogramm schwerer Hammer-Bär auf den bei 1.200 Grad Celsius glühenden Stahlrohling. Routiniert dreht Schmied Klaus Schmidt zwischen den Schlägen das Blatt

– und bringt den Spaten unter dem Luftdruckhammer in Form. Das dauert knapp eine Minute. Genau diese Szene hat sich Tobias Duwe für eines seiner fünf Ölbilder ausgesucht. Mit ruhiger Hand führt er den Pinsel über die Leinwand, um die richtige Stimmung in dem Betrieb einzufangen. Auch für den Norddeutschen Realisten ist das eine Herausforderung. „Das strahlende Metall

lässt das Umfeld in einem ganz anderen Licht erscheinen“, sagt Tobias Duwe.

Der 1878 in Oelixedorf gegründete und 1980 nach Hohenlockstedt umgesiedelte Familienbetrieb hat mit seinen Produkten längst ein Alleinstellungsmerkmal auf dem Markt erreicht. Keine andere Firma in Deutschland stellt heutzutage noch handgeschmiedete Spaten her. Die Gartengeräte sind in der Anschaffung zwar teurer als Spaten aus gewalztem Stahl, dafür aber langlebiger. „Das wissen gerade Profis in Gartenbaubetrieben zu schätzen“, erklärt Inhaber Axel Baack (59). Dass die Firma für das IHK-Kunstprojekt ausgewählt wurde, freut seinen Sohn Sven (31), der den Betrieb mit acht Mitarbeitern in fünfter Generation übernehmen soll. „Schmieden ist auch eine Kunst. Das passt ganz hervorragend zur Malerei.“ Die Herstellung der Spaten ist offenkundig eine Wissenschaft für sich. Vierländer, Marschrüffel oder Kieler Spaten – die in 30 unterschiedlichen Formen und Größen produzierten Arbeitsgeräte werden für leichte und schwere Böden in unterschiedlichsten Regionen produziert. Vom Rohling bis zum fertigen Gartengerät sind 26 Arbeitgänge notwendig. Gut 20.000 Spaten verlassen pro Jahr die Handschmiede in Hohenlockstedt – allesamt ausgestattet mit einem hölzernen Handgriff des Stielmachers Bröker aus Hemdingen (Kreis Pinneberg).

Für Maler Duwe war der Besuch in der Schmiede-Werkstatt von Baack-Spaten die siebte Station im Bezirk der IHK zu Kiel. In den nächsten Monaten folgen Arbeiten bei Industriebetrieben in Neumünster und in den Kreisen Rendsburg-Eckernförde und Plön. Am Ende des Kunstprojektes, für das DIHK-Präsident Prof. Dr. Hans-Heinrich Driftmann die Schirmherrschaft übernommen hat, steht ein Katalogbuch, das sowohl die malerische Leistung wie die Vielfältigkeit der Industrielandschaft in Schleswig-Holstein dokumentieren soll. Nach den Sommerferien 2013 soll das künstlerische Schaffen in einer Ausstellung in der „Merkur-Galerie“ der IHK zu Kiel gezeigt werden.

Um sich bereits im Vorfeld einen Eindruck von der künstlerischen Arbeit in einem der Industriebetriebe zu machen, ließ es sich Dr. Bernd Brandes-Druba, Chef der Sparkassen-Stiftung Schleswig-Holstein, (siehe Foto o. r.) nicht nehmen, sich mit IHK-Pressesprecher Michael Legband das Entstehen der Ölbilder bei Baack-Spaten anzusehen. „In der deutschen Kunstgeschichte ist dieses Projekt wirklich einmalig. Es bildet die Vielfältigkeit der Betriebe im Bezirk der IHK zu Kiel ab.“

Autor: Jens Neumann
Freier Journalist, redaktion@ihk-sh.de

Weiterbildung

Unsere Antwort auf Fachkräftemangel!



TÜV NORD Schulungszentrum – seit über 20 Jahren Erfahrung in der Fort- und Weiterbildung.

Für den Bereich Verkehr/Transport bieten wir folgende Kurse an:

- **Weiterbildung Berufskraftfahrer/in**, Modul 1–5, fortlaufende Schulungen
- **Fortbildung Gefahrgutfahrer/in**, monatliche Schulungen an diversen Standorten

Es finden fortlaufend Kurse an unseren Schulungsorten **Norderstedt, Kiel, Lübeck** und **Flensburg** statt.

TÜV NORD Technisches Schulungszentrum GmbH & Co. KG
Hans-Böckler-Platz 10 • 22851 Norderstedt • tsn-norderstedt@tuev-nord.de • www.tuev-nord-schulungszentrum.de

Ihre Ansprechpartner: Nicole Scholz, Axel Kaiser • Tel. 040 529001 – 156



Fotos: IHK/Jens Hinrichsen

› **Schmiede für Gärtner und Köche**

... und ein neues Produkt – die **Holsteinpfanne** aus der Spaten-Schmiede

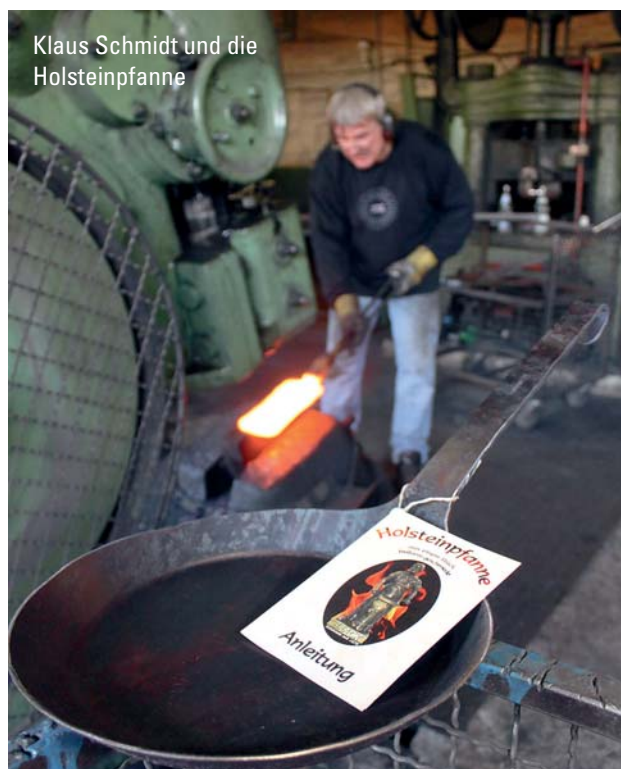
Mit 150 Schlägen pro Minute fällt der 180 Kilogramm schwere Hammer-Bär dumpf auf den glühenden Stahlrohling. Geübt dreht Axel Baack zwischen den einzelnen Schlägen des schweren Luftdruckhammers das nur wenige Millimeter dicke Material – und bringt es in Form. Der Senior-Chef von Spaten-Baack fühlt sich der Tradition verpflichtet. Seit Jahrzehnten werden in der Werkstatt des 1878 gegründeten Familienunternehmens im Kreis Steinburg handgeschmiedete Spaten hergestellt. Heute allerdings nicht. Mit der Zange hält der Inhaber sein noch rot glühendes, neuestes Produkt: die „Holsteinpfanne“ – gefertigt aus dem gleichen Stück Stahl wie seine altbewährten Gartengeräte.

Die Idee, mit geschmiedeten Bratpfannen eine Marktnische zu besetzen, kam Axel Baack über Nacht. „Eineinhalb Wochen später standen schon die ersten Exemplare hier“, berichtet seine Frau Karen. Handgefertigt – und selbst getestet. „Aus meiner Pfanne schmeckt das Essen natürlich am besten“, erzählt der 60-Jährige schmunzelnd. „Vor allem Steaks.“ Viele Stunden hat er nach dem Schmieden in der Küche gestanden. Vor ihrem ersten Einsatz müssen die Pfannen „eingebraut“ werden. Dadurch bildet sich eine natürliche Schutzschicht auf dem Stahl.

Bei der Fertigung seiner „Holsteinpfanne“ setzt Axel Baack auf jahrelange Erfahrung. „Die schweißtreibende Arbeit erfordert höchste Konzentration“, erklärt der Hohenlockstedter. „Ein Fehlschlag kann alles zunichtemachen.“ Erforderlich sei dafür nicht nur ein gutes Augenmaß, sondern vor allem Routine. „Diese hohe Schmiedekunst erreicht ein Schmied erst nach fünf- bis sechsjähriger Ausbildung.“

Die Erfolgsstory der bundesweit einmaligen Spaten-Schmiede wollen Senior-Chef Baack und sein Sohn Sven (31) mit der „Holsteinpfanne“ fortsetzen. Die zwei Größen produzierte Pfanne mit einem Durchmesser von 24 und 29 Zentimetern soll allerdings ein Nischenprodukt bleiben. Bis zu fünf Exemplare werden seit November täglich in der Werkstatt geschmiedet und über einen Internet-Handel vertrieben. „Wenn wir pro Jahr 1.000 Stück absetzen könnten, würde ich mich schon freuen“, sagt Firmen-Inhaber Baack.

In der Herstellung unterscheiden sich die Produkte für Gärtner und Köche kaum. 26 Arbeitsgänge sind erforderlich, um aus einem Stück Stahl – kaum größer als eine Zigarettenschachtel – ein Spaten-Blatt oder eine Bratpfanne zu formen. Im Glühofen wird der Rohling dazu bei 1.200 Grad Celsius auf Schmiedetemperatur gebracht, gestreckt und mit durchschnittlich 150 platzierten Hammerschlägen bearbei-



Klaus Schmidt und die Holsteinpfanne

Foto: Jens Neumann

tet. Mit der „Holsteinpfanne“ verbindet der Firmen-Inhaber Tradition und Moderne. Axel Baack: „Die geschmiedeten Pfannen funktionieren auch auf dem Induktionsherd.“ <<

Autor: Jens Neumann
Freier Journalist, redaktion@ihk-sh.de

BAACK SPATEN GbR
www.baackspaten.de

Paritätische Pflege Schleswig-Holstein gGmbH Kiel

Das Stammkapital der Gesellschaft ist von 2.452.781,00 Euro um 1.026.000,00 Euro auf 1.426.781,00 Euro herabgesetzt. Die Gläubiger der Gesellschaft werden aufgefordert, sich bei ihr zu melden.

Die Geschäftsführung

» **Ausstellungseröffnung in der Merkur-Galerie**

„Jahresausstellung 2013 des Künstlerbundes Rendsburg Eckernförde e.V.“



Vor mehr als 20 Jahren begann der Künstlerbund Rendsburg-Eckernförde seine Arbeit mit der Zielsetzung, Kunst von Künstlern aus der Region in die Region zu bringen, also sowohl den heimischen Mitgliedern Möglichkeiten gemeinsamer Ausstellungen zu eröffnen, als auch den Einwohnern eine Plattform des Kunstdialogs mit „ihren“ Künstlern zu bieten. Resultat dieser Bemühungen sind zahlreiche Ausstellungen über den Zeitraum von zwei Jahrzehnten. Darüber hinaus galt der Blick stets internationalen Beteiligungen, dafür bieten mehrere Präsentationen von Mitgliedern unter anderem in Estland, Skandinavien, Portugal, China, Vietnam, Nepal u. a. eindrucksvolle Belege.

Ohne sich programmatisch auf bestimmte Inhalte festzulegen, bewahrt der Künstlerbund Offenheit gegenüber allen künstlerischen Positionen, wie man in der Jahresausstellung 2013 sehen kann. Malerei entfaltet sich im gesamten Spektrum von gestischer Abstraktion über aufgelöste Gegenständlichkeit bis hin zu naturnahem Realismus, ergänzt wird die Vielfalt durch Fotografien, Druckgrafiken, experimentelle Arbeiten sowie Skulpturen und Keramik. Für die IHK zu Kiel begrüßt der stellvertretende Hauptgeschäftsführer und Leiter der Zweigstelle Rendsburg, Rainer Bock. Eine Einführung in die Ausstellung wird die Kunsthistorikerin Dagmar Rösner M.A. vornehmen. red <<

Ausstellungseröffnung

Mittwoch, 13. Februar 2013, 18 Uhr, Merkur-Galerie, Bergstraße 2, 24103 Kiel. Die Ausstellung ist bis zum 21. März 2013 zu besichtigen.

Öffnungszeiten

Montag bis Donnerstag von 8 bis 17 Uhr und Freitag bis 15:30 Uhr. Der Eintritt ist frei.

Die ausstellenden Künstler

Corinna Altenhof, Volker Altenhof, Franck Blady, Imme Feldmann, Clemens C. Franke, Christian Ivar Hammerbeck, Susanne Kallenbach, Helmut Klein, Corinna Kraus-Naujeck, Thorsten Mischke, Ute Meise, Kerstin Mempel, Fritz Menzer, Peter Ortmann, Dieter Petersen, Birgit Rautenberg-Sturm, Rufina Schröter, Claudia Sperlich, Mona Strehlow, Larissa Strunova-Lübke <<

Künstlerbund Rendsburg Eckernförde e.V.
www.kbrd.de

☑ Tagungshotels In der Region



AUSGEZEICHNET TAGEN MIT AUSZEIT.

Ringhotel Birke, Martenshofweg 2-8, 24109 Kiel, 0431 5331-442, www.Hotel-Birke.de

☑ Gruppenreisen und Bus-Charter



DEHN TOURISTIK
wir haben Ziele

Friedrichstr. 10 - 24534 Neumünster
Telefon 04321 12055 www.dehn-reisen.de

PARBS OSTERLOH & PARTNER STEUERBERATER RECHTSANWALT

INFO UNTER WWW.PARBS-OSTERLOH.DE
ODER TELEFON 04322 6908-0

BORDESHOLM · NEUMÜNSTER · HAMBURG
STEUERBERATUNG MIT KÖPFCHEN

Frank Beckröge
Rechtsanwalt

Carl-Otto Heer
Rechtsanwalt u. Notar
Fachanwalt f. Familienrecht

HEER & BECKRÖGE
Notar und Rechtsanwälte

Mietrecht · Verkehrsrecht · Arbeitsrecht
Familienrecht · Erbrecht · Inkasso

Eckernförder Straße 319 · 24119 Kiel-Kronshagen
Tel. 04 31/77 54 00 · Fax 04 31/77 20-0
hb@heer-beckroege.de · www.heer-beckroege.de

› Schüler gründen Punctonews

Vom Projekt zum Unternehmen: Steinburger entwickeln Suchmaschine für Smartphones

Wissen, was wann passiert“ – dass aus dieser eigentlich fiktiven Idee für das Schulprojekt „Unternehmensgründung“ einmal eine reale, im Handelsregister eingetragene Firma entstehen würde, davon hatten selbst die Initiatoren nicht zu träumen gewagt. Doch fünf Schüler der Berufsfachschule für kaufmännische Assistenten am Regionalen Berufsbildungszentrum (rbz) Steinburg, Klassenlehrer Bernd Krohn und Softwareentwickler Stefan Hartmann haben den Schritt gewagt, jeweils 125 Euro in die Hand genommen – und sind mit der Gründung von Punctonews als haftungsbeschränkte Unternehmungsgesellschaft unter die Firmeninhaber gegangen. Und das alles, bevor die Prüfungen zur Fachhochschulreife in diesem Jahr anstehen.

Mit der Entwicklung einer interaktiven Suchmaschine für Smartphones treten die Schüler Lina Hinze (17, Münsterdorf), Leonie Niehuus (18, Heiligenstedtenerkamp), Juliana Garbers (17, Itzehoe), Florian Weiß (22, Kudensee) und Nils Wohlers (19, Itzehoe) beinahe in die Fußstapfen von Facebook-Gründer Mark Zuckerberg. Unter dem Motto „Finde und teile Deinen Lieblingsort“ bietet Punctonews auf dem Betriebssystem Android ein kostenfrei nutzbares App an. Ohne einen Laptop in der Tasche zu haben, können Nutzer mit ihrem Smartphone Termine einstellen, sich spontan mit Freunden verabreden

oder ihre Lieblingsplätze mit anderen teilen. Die App soll in naher Zukunft auch für iPhones erhältlich sein.

„Punctonews ist ein Baustein, der bislang noch gefehlt hat“, erklärt Professor Dr. Ralf Thiericke, Leiter des Innovationszentrums Itzehoe (IZET), das die Berufsfachschüler von der Geschäftsidee bis zur Gründung des Unternehmens begleitet hat – und ihnen als „virtuelle Mieter“ im IZET auch eine Firmenadresse bietet. „Die Funktion ist einfach spannend“, so der IZET-Chef. „Ich kann mir gut vorstellen, dass Punctonews über Werbung schnell zu Einnahmen kommt.“

Beim Gründertag, der in Kooperation mit der Industrie- und Handelskammer (IHK) zu Kiel, im Sommer 2012 im IZET stattfand, haben die Berufsfachschüler ihr Konzept vorgestellt. Es folgte eine Präsentation vor rund 300 Gästen bei der Zukunftskonferenz „Steinburg+2030“ in Wacken. „Das ist ganz toll angekommen“, sagt Professor Dr. Thiericke. Daraus haben sich Kontakte zu den Machern des Wacken Open Air oder dem Stadtmanagement Itzehoe ergeben. Ziel sei es, die neu entwickelte App auf den einzelnen Homepages einzupflegen und als Download bereitzustellen.

„Die Erfahrungen, die wir sammeln konnten, waren wertvoll. Das hat sich gelohnt“, erklärt Nils Wohlers, Geschäftsführer von Punctonews. Stolz auf das bisher Erreichte ist auch Lehrer

Bernd Krohn. „Das ist das erste Mal, dass am rbz aus einer fiktiven Idee ein Unternehmen gegründet wurde.“ Der Studiendirektor hofft jetzt, dass andere Schülergruppen diesem Beispiel folgen. „Es wäre natürlich toll, wenn wir mit der App die Metropolregion Hamburg erobern könnten“, sagt er. „Das kann aber nur ein Renner werden, wenn es unheimlich viele Leute herunterladen und verbreiten.“

Autor: Jens Neumann
Freier Journalist
redaktion@ihk-sh.de



Foto: Jens Neumann

Interaktive Suchmaschine für Smartphones entwickelt. von links: Unternehmensgründer Nils Wohlers, Leonie Niehuus und Lina Hinze mit Studiendirektor Bernd Krohn vom Regionalen Berufsbildungszentrum (rbz) Steinburg. Es fehlen: Juliana Garbers, Florian Weiß und Stefan Hauptmann.

» Auszeichnung

Existenzgründer mit dem **GründerCup** ausgezeichnet

Zum neunten Mal wurden die besten Gründungskonzepte der Kiel Region mit dem GründerCup ausgezeichnet. In der Kategorie Start Up erhielt Dr. Meinhard Wohlgemuth mit seinem Kieler Unternehmen Mappa Maris GmbH & Co. KG den mit 1.000 Euro dotierten 3. Platz. Er entwickelt elektronische Kartendarstellungs- und Informationssysteme (kurz ECDIS) für die maritime Branche. Der zweite Platz in der Kategorie Start Up mit 2.000 Euro Preisgeld ging an die Hof Viehbrook GbR (Kreis Plön). Ausgezeichnet wurde das Konzept zum ländlichen Kultur- Bildungs- und Erlebniszentrum (Gemeinde Rendswühren) der Geschwister Kirsten und Jörn Voß. Holger und Ina Schliemann brachten mit Carsten Föhrweißer das Grusellabyrinth Kiel auf Platz 1. Ihr Geschäftskonzept wurde mit 3.500 Euro ausgezeichnet. Den Gründern ist erfolgreich die Unternehmensnachfolge der „Villa Fernsicht“ gelungen. Das alte Konzept vom Erlebnisrestaurant wurde in ein einzigartiges Grusellabyrinth mit Live-Durchlauf-Theater-Charakter modifiziert.

Allen Gewinnern der Kategorie Start Up winkten neben den Geldpreisen eine Mediakampagne. Diese beinhaltet die Produktion und Ausstrahlung eines Spots bei R.SH, delta radio oder Radio NORA. Mit der Entwicklung und dem Vertrieb eines hochkomplexen mechanischen Operationsinstrumentes MINEA Lift zum Anheben der Bauchdecke hat Robert Wöllert mit mp Medical Partner in der mit 5.000 Euro dotierten Kategorie Innovation gewonnen. Den Sonderpreis, eine Beratungsleistung im Wert von 2.500 Euro, erhielten die Kielerinnen Anika Feierabend und Anna-Elena Herzog. Sie eröffnen in der

Holtener Straße ein Geschäft für kreative und individuelle Kleidung für Frauen.

Die Geld- und Sachpreise werden von der Förde Sparkasse, Take Maracke & Partner, dem Radiovermarkter MACH 3 und der RQP GmbH bereitgestellt. Neben den Auszeichnungen für die Gewinner erhalten alle 31 Teilnehmer ein Feedback zu ihrem Businessplan. Sie profitieren von den Kontakten zu den Experten der Jury aus Banken und Förderinstitutionen. Stephanie Ladwig, Landrätin Landkreis Plön, dankte den Veranstaltern und Sponsoren für ihr Engagement: „Der Businessplanwettbewerb beweist uns jedes Jahr aufs Neue, wie kreativ und innovativ die Kiel Region ist.“ Jährlich werden tragfähige Geschäftskonzepte gesucht. Im vergangenen Jahr haben 31 Gründer ihre Businesspläne eingereicht. „Die Qualität der teilnehmenden Businesspläne war wieder außerordentlich gut. Das zeigt uns, dass der Wettbewerb nach neun Jahren ein voller Erfolg ist,“ so Peter Beckmann, Geschäftsführer der KiWi GmbH.

Sponsoren und Veranstalter sind die Bürgschaftsbank Schleswig-Holstein GmbH, die IHK zu Kiel, die Investitionsbank Schleswig-Holstein, die Kieler Innovations- und Technologiezentrum GmbH, die KiWi GmbH, die Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Schleswig-Holstein mbH, die Wirtschaftsförderungs-Gesellschaft des Kreises Rendsburg-Eckernförde mbH, die Wirtschaftsförderungs-Agentur Kreis Plön und die Kiel Region GmbH. red <<

GründerCup Kiel Region: www.gruendercup.de

» Praxis für Coaching & Psychotherapie (HPG)

Coaching vor Psychotherapie

Zufriedene Mitarbeiter sind leistungsfähige Mitarbeiter: Angesichts des zunehmenden Fachkräftemangels werden Coaching-Seminare für Mitarbeiter und Führungskräfte immer wichtiger. Davon ist Elger Jochintke, IHK-geprüfter Fachwirt im Sozial- und Gesundheitswesen und Heilpraktiker Psychotherapie, fest überzeugt. „Die Zahl der berufsbezogenen Anlässe für eine Psychotherapie ist um 180 Prozent höher als noch vor zehn Jahren“, erklärt der 41-Jährige. Stress am Arbeitsplatz oder psychische Erkrankungen bis hin zum Burn Out – in seiner Praxis in Elmshorn (Kreis Pinneberg) betreut er zahlreiche Beschäftigte.

Soweit muss es nach Ansicht von Elger Jochintke aber gar erst nicht kommen. Eini-

ge Unternehmen hätten das bereits erkannt und würden bestehende Angebote nutzen, um der „Negativspirale zu entfliehen“. Als psychologische Unterstützung bietet der Elmshorner neben In-House-Seminaren sowohl Mitarbeiter- und Führungskräfte-Coachings als auch Therapieplätze an, um Betroffenen monatelange Wartezeiten zu ersparen. Weil die psychische Leistungsfähigkeit die Qualität und Produktivität beeinflusst, hätten Unternehmen hier einen sehr wirksamen Hebel.

Teil der Strategie von Elger Jochintke ist aber auch Denkanstöße für Veränderungen zu geben, um die Arbeitszufriedenheit zu verbessern – und damit letztlich einen weiteren Mehrwert für die Firmen zu generieren. „Je früher man Fehler erkennt, desto besser ist es für die Unternehmen – und die betroffenen Mitarbeiter“, sagt Elger Jochintke. Denn: „Geringere Leistungsfähigkeit der Mitarbeiter spiegelt sich schnell in den Kennzahlen wieder. Hingegen bringt ein individuelles Konzept den Unternehmen messbare Erfolge.“

Coaching vor Psychotherapie – für viele Betriebe rechnet sich nach Ansicht des Fachwirts die Investition in die Ressource Mensch. „Besonders erfolgsorientierte Unternehmen haben den dringenden Handlungsbedarf erkannt, denn gerade dadurch entstehen diesen Unternehmen große Wettbewerbsvorteile, aber auch volkswirtschaftlich rechnet es sich“, meint der IHK-Fachwirt. Jeder in Gesundheit investierte Euro spüle innerhalb eines Jahres bis zu 16 Euro zurück in das Unternehmen. „Ich sehe mich dabei nicht als verlängerter Arm der Geschäftsführung, sondern mein Ziel ist eine win-win-Situation für Mitarbeitern und Arbeitgeber“, betont Jochintke. „Als Fachwirt im Sozial- und Gesundheitswesen ist mir natürlich neben der menschlichen Komponente auch der betriebswirtschaftliche Aspekt wichtig.“ red <<

Praxis für Coaching & Psychotherapie (HPG)
www.coaching-und-psychotherapie.de



Foto: IHK/Ohr

Nicolas Müller, Antje Mittelstedt und Ulrich Bähr (v. l. n. r.)

Kreative Kommunikation mit nachhaltigem Effekt

neuekoordinaten < „Gute Kommunikation besteht gleichzeitig aus Information und Unterhaltung. Deshalb brechen wir komplexe Inhalte aus der internen und externen Unternehmenskommunikation auf aussagekräftige Botschaften herunter, die auch auf emotionaler Ebene die jeweilige Zielgruppe ansprechen“, sagt Ulrich Bähr, der gemeinsam mit Nicolas Müller, Antje Mittelstedt und Anne Schmitt-Hollenberg die Agentur neuekoordinaten in Kiel leitet.

Die Agentur berät Unternehmen mit einem anspruchsvollen Bedarf in Sachen Kommunikation und setzt die erarbeiteten Inhalte in den klassischen und modernen Medienkanälen um. Beispielsweise hat sie für das neue Wegekonzept der Landeshauptstadt die Marken „Kieler Wege“ und „Der Umsteiger“ entwickelt. „Wir haben einen hohen kreativen Anspruch und unsere Kunden erhalten einen klaren Mehrwert, indem wir ihre Anliegen sichtbar, verständlich unverwechselbar und damit nachhaltig machen“, so Bähr. Derart werden Projekte umgesetzt wie die Ausbildungskampagne für Kiel oder interne Kommunikationsmaßnahmen für REWE.

Die Agentur ist jedoch nicht nur für Konzerne, öffentliche Auftraggeber und Institutionen tätig. „Die Kommunikationsprinzipien, die für große Unternehmen gelten, wirken auch für den Mittelstand, vom Handwerksbetrieb bis zum Dienstleister“, erklärt Antje Mittelstedt. „Das bedeutet strategische Kommunikation: Erst rausfinden, wo man hinwill. Und dann den besten Weg finden. Vom Logo bis zur zielgruppenspezifischen off- und online-Kommunikation.“

Bereits seit 2000 arbeitet die Agentur mit Sitz in der Kieler Innenstadt für Kunden aus allen Branchen und beschäftigt heute ein Team von 15 Experten – vom Diplomdesigner bis zum Programmierer. Neben Projekten für Print- und di-

gitale Medien gehört zum Portfolio auch die Raumgestaltung von der Idee über das Konzept bis zur technischen Umsetzung. Beispielsweise moderne Messeauftritte inklusive Multitouchtable oder für Dräger entwickelte Erlebnisräume. Durch die räumliche Einbeziehung werden Ideen und Exponate so inszeniert, dass sie greifbar werden.

Das gilt auch für den Bereich Bildung, einem Schwerpunkt der Agentur. Beispielsweise setzen die neuekoordinaten das vom Bundesrat herausgegebene MAGAZIN „EINBLICK“ konzeptionell, redaktionell und gestalterisch um oder entwickeln gemeinsam mit der Preetzer psn wirtschaftsberatung individuelle E-Learning-Angebote. Neue Lernformen wie ein Showformat mit Moderation vermitteln dabei Inhalte wie Risikomanagement oder Vertriebsschulungen derart, dass Lernen Spaß bringt und ein nachhaltiger Effekt erzielt wird.

Mit ihrer Arbeit verfolgt die Kieler Agentur den Anspruch, neue Ziele zu ermitteln und ihre Kunden zu diesen neuen Zielen zu führen. Nicht ohne Grund nennt sie sich neuekoordinaten. <<

Autorin: Hilke Ohrt
Freie Journalistin, redaktion@ihk-sh.de

neuekoordinaten GmbH & Co KG
www.neuekoordinaten.de

GEWERBEBAU
im Passivhausstandard
Bürogebäude, Produktions- und Lagerhallen

Krückauring 3f
D-24568 Kaltenkirchen
Fon – 041 91 / 95 37 86-0
Fax – 041 91 / 95 37 86-9

pb
neuekoordinaten

www.passivbau.net

> In der ACO-Academy

Symposium: IT im Fokus

„Always online – Mensch und Maschine – Ausfall unerwünscht!“ war das Thema des vierten IT-Symposiums „IT im Fokus“ in der ACO Academy in Rendsburg/Büdelndorf.

Über 120 Unternehmensleiter, Geschäftsführer und IT-Leiter aus ganz Norddeutschland folgten der Einladung des Flensburgers IT-Kontors und informierten sich einen Tag lang in Vorträgen der führenden regionalen und überregionalen Hard- und Softwareanbieter. Die Bandbreite reichte von der Vorstellung neuer und zukünftiger Microsoftprodukte über den Arbeitsplatz der Zukunft von Cisco bis hin zur Optimierung von Websites durch die Seologen aus Lübeck. Zum Auftakt gab Georg Schnurer, stellvertretender Chefredakteur des Magazins für Computertechnik c't, einen Ausblick auf die IT-Trends 2013 und referierte über innovative Technik des „Ambient Assisted Living“ – dies steht für „selbstbestimmtes Leben durch innovative Technik“.

Auf großes Interesse stieß wie in jedem Jahr die Führung durch das ACO Rechenzentrum. Dabei konnten sich alle Teilnehmer die professionellen Sicherheitsfeatures der angebotenen Colocation-Flächen direkt von Michael Käcker, Leiter des ACO Rechenzentrums, erklären lassen.

„Für ein Unternehmen in der Größe des IT-KONTORS ist es eine echte Herausforderung eine Veranstaltung dieser Größe zu organisieren“, so Jens Reese, Gesellschafter des IT-KONTORS und verantwortlich für den Bereich Marketing. „Doch die positive Resonanz unserer Partner und Kunden nehmen uns in die Pflicht, auch 2013 ein IT Symposium auf diesem Niveau auf die Beine zu stellen. Immerhin können wir 2013 schon das fünfjährige Jubiläum der Veranstaltung feiern.“ red <<

Weitere Informationen

www.it-kontor.com
www.aco-rz.com
www.aco-hospitality.de

Mit ihrer Kaufmanns-Galerie erinnert die Industrie- und Handelskammer zu Kiel an große Namen der Vergangenheit. Mit 23 großflächigen Plakaten von namhaften Unternehmen aus ihrem Bezirk gewährt die IHK beeindruckende Einblicke in eine vergangene Wirtschaftsepoche. Die Werke sind in einer Dauerausstellung im Foyer im Kieler Haus der

Wirtschaft zu sehen. Das Projekt Kaufmanns-Galerie ist in Zusammenarbeit mit dem Kieler Stadt- und Schifffahrtsmuseum sowie zahlreichen Museen und Archiven entstanden. Für die Inhalte zeichnet der Historiker Timo Erlenbusch verantwortlich. Die IHK dankt allen Unterstützern. In den nächsten Monaten werden wir pro Ausgabe je ein Unternehmen vorstellen. ◀

Alsen'sche Portland Cement-Fabrik



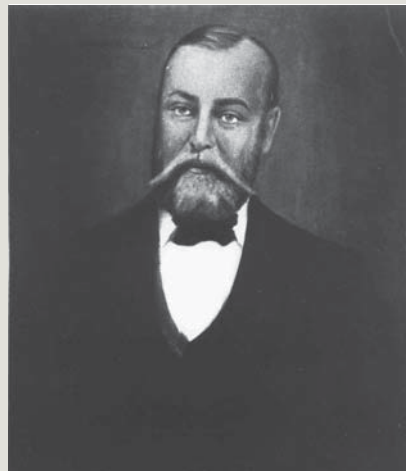
Drahtseilbahn der Cementfabrik

Im Zuge der sich seit Mitte des 19. Jahrhunderts entwickelnden deutschen Zementproduktion gründete Gustav Ludwig Alsen 1863 an der Stör in Itzehoe eine Cement- und Kalkfabrik. Das Werk konnte vom Abbau der Rohstoffe Ton und Kalk bis hin zur Verpackung und zum Versand der fertigen Produkte alles leisten. Im letzten Drittel des 19. Jahrhunderts erlebte der Betrieb einen stetigen Aufschwung, so dass 1879 ein Zweigwerk in Lägerdorf errichtet werden konnte. 1884 kaufte das Unternehmen die Ehlers-Fabrik in Uetersen und 1889 die Feuer-Fabrik in Lägerdorf. Um das für die weitere Expansion notwendige Kapital zu beschaffen, wandelte Alsen seinen Betrieb in eine Aktiengesellschaft mit Sitz in Hamburg um. 1908 baute Alsen eine Drahtseilbahn, die auf 12 Kilometern Länge Rohmaterial aus der Region um Wacken zum Werk transportierte.

Ein im Jahre 1900 in den USA gegründetes Zweigwerk blieb erfolglos. Erst in den 1920er Jahren ging es wieder bergauf. Nach dem Zweiten Weltkrieg wuchs der Betrieb ständig. 1966 stellte das Unternehmen von Schienentransport auf Förderbänder um. 1972 fusionierte Alsen mit der Breitenburger Portland-Cement-Fabrik in Lägerdorf. Nach der Verlegung der Zementklinker- und Kalkproduktion an neue Standorte in 1980 wurde das Itzehoer Zementwerk 1983 stillgelegt.



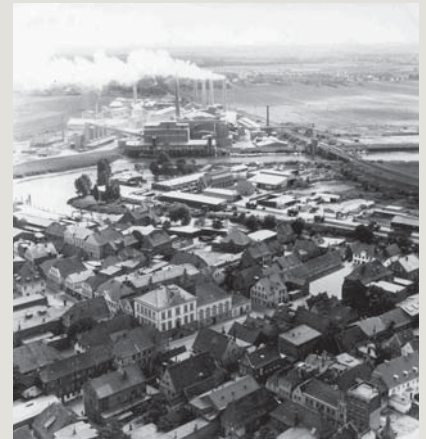
Große Tonkuhle der Firma Alsen am Ochsenmarktskamp in Itzehoe 1894. Im Hintergrund die Ziegelei Vogt an der Oelixdorfer Straße, die 1918/19 abgebrochen wurde.



Gustav Ludwig Alsen (1836, nach 1867 in Brasilien verschollen), Architekt und Gründer der Alsen'schen Portlandzementfabriken.



Alsen: Handwerker beim Bau einer Siloanlage um 1890.



Blick auf die Alsen'sche Zementfabrik in Itzehoe (1954). An der Stör liegen die Siloanlagen; rechts die Eisenbahnbrücke der Bundesbahnstrecke Hamburg-Itzehoe, die von Förderbändern der Kohleverladestation überquert wird. Im Vordergrund das Rathaus und das Ständehaus.



Das Alsen'sche Werk an der Stör um 1864. In der Mitte der Packboden mit Verladesteg zur Anlegestelle; re. im Hintergrund stehen drei Schachtöfen.



Alsen: Grubenarbeiter in der Tongrube Edendorf um 1900.